

Zitat

„Oldenburg war schon immer grüner. Der Nordwesten hat sich einen hervorragenden Namen mit neuen Technologien, z.B. bei der Windkraft, gemacht. Das neueste Forschungsprojekt zur Elektromobilität zeigt, wie gut wir bei der Forschung und Entwicklung aufgestellt sind. Es passt genau in unsere Zeit.“

Dr. Thea Dücker, Parlamentarische Geschäftsführerin der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen

CeBIT-Preise für Oldenburg

Eine OFFIS-Ausgründung und der Oldenburger Studiengang Informationsrecht sind auf der CeBIT ausgezeichnet worden. Sieger des Innovationspreises IT 2009 in der Kategorie Green-IT wurde das Spin-Off UPN - Unplugged Nomadics GmbH. Für den von der Initiative Mittelstand unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) ausgelobten Preis gingen über 2.000 Bewerbungen ein. UPN entwickelt Softwarelösungen zur Optimierung der Energieeffizienz von PCs und Laptops.

Der internetgestützte Studiengang Informationsrecht wurde im Rahmen des Forums „Learning & Knowledge Solutions“ vom Verband eLearning Business Norddeutschland e.V. (vebn) prämiert – eine Bestätigung der hohen Qualität des Studienangebots, so der wissenschaftliche Leiter Prof. Dr. Jürgen Taeger.



OFFIS-Vorstandsvorsitzender Wolfgang Nebel (l.) nahm als Ideengeber den Preis von Rainer Kölmels, Geschäftsführer des Huber Verlags, entgegen.



So sieht der Wagen 09 des Zuges „Expedition Zukunft“ der Max-Planck Gesellschaft von innen aus. Vom 7. bis 9. Mai macht er anlässlich der „Stadt der Wissenschaft“ in Oldenburg Station. Wagen 09 thematisiert den unge-

bremsten Verbrauch von Rohstoff und versucht eine Perspektive aufzuzeigen, wie der Bedarf in Zukunft gedeckt werden kann, ohne die Erde zu zerstören. Die zwölf Themenwagen des insgesamt 300 Meter langen Zuges geben einen

Überblick darüber, wie Wissenschaft und Forschung unser Leben in den kommenden zehn bis fünfzehn Jahren beeinflussen werden. Der Zug ist eine der Aktionen, die das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im

Wissenschaftsjahr 2009 realisiert, um für mehr Neugier und Offenheit gegenüber neuen Technologien und Innovationen in Deutschland zu werben. In insgesamt 60 Städten wird der Zug Station machen, Oldenburg ist die vierte.

Autobatterien für Übermorgen

Neue Fraunhofer Forschungsgruppe / Oldenburg bedeutender Standort für Energien der Zukunft

Die Bundesregierung möchte, dass bis 2020 eine Million Elektroautos auf deutschen Straßen fahren“, verkündete Niedersachsens Wissenschaftsminister Lutz Stratmann. Also ideale Bedingungen für die neue Fraunhofer Forschungsgruppe, die sich an der Universität etabliert. Das Fraunhofer Institut für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung IFAM in Bremen richtet in enger Kooperation mit der Abteilung Energie- und Halbleiterforschung der Universität Oldenburg und dem EWE-Forschungszentrum NEXT ENERGY eine Expertengruppe ein, die sich mit Komponenten- und Systementwicklung von Energiespeichern für Elektroautos befasst. Über 40 MitarbeiterInnen werden in dem dafür neu entstehenden Gebäude arbeiten. 22 Millionen € wird das Projekt in den nächsten fünf Jahren kosten. Das Land Niedersachsen übernimmt 6 Millionen, die restlichen Gelder kommen aus der Industrie.

Oldenburg profiliere sich mit der neuen Fraunhofer-Gruppe weiter als einer der bedeutenden Forschungsstandorte für die Energien der Zukunft in Deutschland, erklärte Stratmann. In dem hier entstehenden Forschungs- und Entwicklungszentrum würden die Wissenschaftspotenziale Niedersachsens und Bremens vereint und das institutionelle Zusammenwirken gestärkt. Dies sei nicht nur ein wichtiger Baustein für die Zukunftsbranche Energietechnik, sondern auch für die weitere wirtschaftliche Entwicklung im Nordwesten.

Bei dem Forschungsprojekt geht es um die sichere und klimaverträgliche Energieversorgung für Elektroautos, die für die Mobilität der Gesellschaft eine immer größere Rolle spielen und einen kontinuierlichen Aufschwung nehmen werden. „Wir entwickeln die nächste Generation von Batterien mit einer höheren Energiedichte“, erklärte

Prof. Dr. Matthias Busse, Institutsleiter des IFAM in Bremen. In naher Zukunft werde diese Energieform eine immer größere Rolle spielen.

Die Bedingungen für die Arbeit der neuen Fraunhofer-Gruppe sind hervorragend. Die grundlegenden Materialentwicklungen für die Speichertechnologien und die dazugehörigen Charakterisierungen werden von der Abteilung Energie- und Halbleiterforschung der Universität unter Leitung von Prof. Dr. Jürgen Parisi eingebracht. In der Arbeitsgruppe arbeiten inzwischen 130 Personen.

Das Fraunhofer Institut IFAM hat sich im Bereich der angewandten Materialforschung und der industriennahen Fertigungstechnologie national und international einen Namen gemacht. Auf Basis dieser Kooperation sollen in Oldenburg komplett neuartige Prototypen von elektrischen Energie-

speichern speziell für den Einsatz in Elektroautos entwickelt und bis hin zur Fortsetzung auf Seite 2

Kandidaten-Rückzug

Die von der Findungskommission eingeladenen WissenschaftlerInnen für die Bewerbung um das Präsidentenamt werden nicht kandidieren. Das gab die kommissarische Präsidentin Dr. Heide Ahrens vor dem Senat bekannt. Ein potenzieller Kandidat aus Süddeutschland habe seine engen Bindungen zu seiner Universität nicht aufgeben wollen, die aus Westdeutschland kommende Professorin habe an ihrer Forschung festhalten wollen, aber erkannt, dass dies mit dem Präsidentenamt an der Universität nicht vereinbar sei. In Kürze wird die Findungskommission zusammentreten, um zu beraten, wie es weitergehen soll.

Uni-FH: Kritiker sprechen von einer Teilfusion

Universität soll in vielen Bereichen eng mit der Fachhochschule Wilhelmshaven, Oldenburg, Elsfleth kooperieren

Nach fast zehn Jahren ihrer Existenz wird die FH Oldenburg, Ostfriesland, Wilhelmshaven (FH OOW) wieder getrennt. Der 2000 von der SPD-Regierung erzwungene Zu-

sammenschluss der Hochschulen im Nordwesten soll per Gesetz im Herbst aufgehoben werden und zu zwei eigenständigen Hochschulen führen: zu einer FH Emden/Leer (FH EMD/LER) und einer FH Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth (FH WHV/OL/EL), die eng mit der Universität Oldenburg verbunden wird.

Mit der Gesetzesnovelle folgt Wissenschaftsminister Lutz Stratmann (CDU) den Empfehlungen der Strukturkommission, die im Sommer vergangenen Jahres eingesetzt worden war und nach fünf Sitzungen zu dem Schluss kam, dass die Trennung unvermeidlich sei – nicht nur weil sich bei der FH OOW ein strukturelles Defizit in Höhe von

2,5 Millionen € aufgebaut hat, sondern auch weil der Zusammenschluss offensichtlich nur formal vollzogen wurde, nie aber zu einer Identität und einem gemeinsamen Profil geführt hat. Das hatten viele Kritiker prophezeit.

So wird die FH EMD/LER fast wieder ihre vorherige Struktur erhalten. Anders wird es bei der FH WHV/OL/EL sein. Die Hochschulen in Wilhelmshaven, Oldenburg und Elsfleth bleiben zusammen und werden, was im Vorfeld von vielen FH-WissenschaftlerInnen gewünscht wurde, eng mit der Universität kooperieren. Das soll nicht nur dadurch geschehen, dass der Verwaltungs- und zentrale Dienstleistungsbereich sowie der Technologietransfer mit der Univer-

sität Oldenburg verknüpft wird. Auch im Bereich von Studium und Forschung sollen Konzepte erarbeitet werden, die sich, soweit das möglich ist, eng an die Angebote der Universität anlehnen. Dafür soll ein Steering Board sorgen, das die Kooperation zwischen den beiden Hochschulen regelt und aus den Mitgliedern der Präsidien bestehen soll. Inhaltlich geht es dabei nicht nur um gemeinsame Masterstudiengänge, sondern auch um die Beteiligung von FH-ProfessorInnen an Promotionsverfahren und den Zugang geeigneter FH-AbsolventInnen zur Promotion. Besonders werden in den Empfehlungen der Kommission die Audiologie, für die es bereits einen gemeinsamen Stu-

diengang gibt, und die Meerestechnik erwähnt. Hier sollen die Ingenieurwissenschaften in Wilhelmshaven und Seefahrt in Elsfleth eng mit dem Institut für Chemie und Biologie des Meeres (ICBM) kooperieren. Wie eng die Verbindung werden soll, drückt sich auch darin aus, dass die Gesetzesnovelle auch einen gemeinsamen Hochschulrat für die Universität und die FH vorsehen soll.

Das geht dem Senat der Universität eindeutig zu weit. Er sprach sich in der März-Sitzung einstimmig sowohl gegen die Errichtung eines Steering Boards als auch gegen einen gemeinsamen Hochschulrat aus. Wegen dessen großer Fortsetzung auf Seite 2

Inhalt

„Diversity“ vor Ort	S. 2
OFFIS: In bester Gesellschaft	S. 3
Energie in die Schule!	S. 4
Lokale Geistesblitze	S. 5
Der Schlüssel zum Netzwerk	S. 6

NOWETAS-Stiftung fördert 19 Projekte

Neunzehn wissenschaftliche Kooperationsprojekte zwischen den Universitäten im Nordwesten fördert die kürzlich von den Universitäten Oldenburg und Bremen sowie der Jacobs-Universität und dem Hanse-Wissenschaftskolleg gegründete NOWETAS-Stiftung mit insgesamt 350.000 €. Insgesamt lagen 31 Anträge aus allen Wissenschaftsbereichen vor, über die der Vorstand der Stiftung entschied.

NOWETAS – eine Abkürzung, die für „Nord West Universitas“ steht – fördert Kooperationsprojekte der beteiligten Hochschulen in Lehre und Forschung und stimmt Strukturplanungen ab, um die Nachhaltig-

keit zu sichern. Die Projekte sollen in die Lage versetzt werden, gemeinsam Drittmittel einzuwerben – dazu dienen Workshops, Pilotstudien, gemeinsame Experimente und die Einstellung von MitarbeiterInnen zur Antragsvorbereitung. Die Bandbreite der Themen reicht von der naturwissenschaftlichen Fachdidaktik und der Lehr-Lern-Forschung über die Linguistik und die Entscheidungsforschung hin zu neurowissenschaftlichen Fragestellungen und der Informatik – um nur einige Projekte zu nennen.

Die Gründung der NOWETAS-Stiftung unterstützen die Landessparkasse zu Oldenburg und die Bremer Landesbank. Der Stifterverband engagiert

sich ebenfalls für dieses Vorhaben: Die jetzigen Förderungen wurden möglich mit dem Preisgeld für die Universität Oldenburg aus dem Wettbewerb „Profil und Kooperation“ des Stifterverbandes – hier war die Universität Oldenburg im Dezember 2007 mit ihrem Antrag und dem NOWETAS-Konzept erfolgreich. Das Land Niedersachsen hat die Preissumme in Höhe von 400.000 € aus Mitteln des Niedersächsischen Vorab der Volkswagen-Stiftung verdoppelt. Hinzu kommen Mittel der anderen beteiligten Einrichtungen.

① wiesner.achim@uni-oldenburg.de, Tel.: 798-2306

Neue UGO-Botschafter

Die Universitätsgesellschaft Oldenburg (UGO) hat drei neue BotschafterInnen ernannt: Maria Bruns (Bruns Pflanzen, Bad Zwischenahn) und Michael Müllmann (Felt GmbH, Ede- wecht) für das Ammerland sowie Harald Meyer (Meyer Technik, Ganderkesee). Die BotschafterInnen seien die wichtigsten Repräsentanten der Universitätsgesellschaft in der Region, um dort auf die große Bedeutung der Universität hinzuweisen, betonte UGO-Vorsitzender Michael Wefers, der zusammen mit der kommissarischen Universitäts-



präsidentin Dr. Heide Ahrens und dem Vorstandsmitglied Uwe Kruse die Botschafter empfangen. Die 1972 gegründete Universitätsgesellschaft Oldenburg ist, in Relation zur Größe des Universitätsstandorts, mit knapp 1.000 Mitgliedern eine der größten Universitätsgesellschaften in Deutschland.

Neue Akzente

Kooperation mit Südafrika weiter intensiviert

Die seit 1998 bestehende Partnerschaft der Universität Oldenburg mit der Nelson Mandela Metropolitan University (NMMU) in Port Elizabeth (Südafrika) soll durch neue Schwerpunkte vertieft werden. Neben der Zusammenarbeit beim internationalen Master-Studiengang Hochschulmanagement, bei der AIDS-Prävention sowie der Energie- und Umweltforschung werden jetzt bei der Lehrerbildung neue Akzente gesetzt.

So geht es unter der Leitung der Wirtschaftspädagogin Prof. Dr. Karin Rebmann um „epistemic beliefs“ von BerufsschullehrerInnen, also um empirische Vergleiche ihrer individuellen Überzeugungen auf dem Gebiet des Wissens und Lernens. Um möglichen interkulturellen Unterschieden auf die Spur zu kommen, werden Handelslehramtsstudierende aus

Oldenburg und angehende LehrerInnen der NMMU befragt. Ein weiterer Schwerpunkt ist der von den Biologiedidaktikerinnen Prof. Dr. Corinna Höhle und Dr. Katja Reitschert initiierte Austausch von Studierenden und Lehrenden der Biologie, Umwelt- und Gesundheitsbildung. Eine erste Gruppe war bereits im Februar in Port Elizabeth, eine zweite wird im Juli folgen. Zurzeit gibt es sechs Lehramtsstudierende aus Oldenburg an der NMMU.

Die Kooperation wird an der Universität Oldenburg vom Zentrum für Süd-Nord-Bildungskoooperation (ZSN) getragen, dem nun auch zwei Mitarbeiter süd-afrikanischer Herkunft angehören: der Sozialpädagoge und Theologe Dr. Ben Khumalo-Seegelken und Arnold Jordan, Schulleiter im Ruhestand aus Port Elizabeth.

Weichen für die Zukunft

Systemische Lehre und Forschung an deutschsprachigen Hochschulen“ lautete das Thema der Tagung der „Fachgruppe Hochschulen“ der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie und Familientherapie (DGSF), die im März an der Universität stattfand. Eingeladen hatte die Abteilung für Psycho-Soziale Weiterbildung und Kontaktstudien unter der Leitung von PD Dr. Joseph Rieforth. Etwa 40 WissenschaftlerInnen der Bereiche Therapie und Beratung, Pädagogik, Sozialarbeit und Soziologie waren aus Deutschland, Österreich und der Schweiz nach Oldenburg gekommen. In 16 Workshops diskutierten sie den Stand der Umsetzung systemischer Inhalte in die Curricula der neuen Bachelor- und Masterstudiengänge.

Kritik der Frauen-VV

Die Frauenvollversammlung hat das Projektbüro „Stadt der Wissenschaft 2009“ aufgefordert, bei der Planung von Veranstaltungen die Bedeutung und den Einfluss von Frauen in Wissenschaft und Gesellschaft zu berücksichtigen. Die VV reagierte damit auf die Impuls-Veranstaltung am 21. Januar im Staatstheater, in der sich die Universität ohne Frauen und Studierende präsentiert habe. Ebenso seien Frauen aus Politik, Wirtschaft und Verbänden nicht zu Wort gekommen.

Fortsetzung von Seite 1

Kritiker sprechen von einer Teilfusion

Rolle bei der Wahl des Präsidenten könne man nicht auf einen eigenen Hochschulrat verzichten.

Bereits in der Februarsitzung, zu der eigens Staatssekretär Dr. Josef Lange gekommen war, wurden deutlich Bedenken gegen die Empfehlungen der Kommission geäußert. Prof. Dr. Gerd Hentschel (Demokratische Hochschule, DH) stellte in Frage, ob die Kommission tatsächlich die Kompetenz habe, derart weit reichende Empfehlungen für die Hochschullandschaft im Nordwesten abzugeben, die das Ministerium, wie Lange erklärte, nun 1:1 umsetzen wolle. Prof. Dr. Ulrich Ruschig (Universität im Umbruch, UIU) sprach von einer „Teilfusion“, mit der sich die Universität nicht habe befassen können. Prof. Dr. Wolfgang Nebel (DH) äußerte sich besorgt über eine mögliche Veränderung des Profils der Universität und fragte, was die übergeordnete Zielsetzung des gesamten Prozesses sei.

Lange betonte, dass Prof. Dr. Reto Weiler im Dezember als noch amtierender Vizepräsident für Forschung von der

„Diversity“ vor Ort

Grenzüberschreitende Vernetzung von Frauen

Als Wissenschaftlerin in Syrien, als AMTV in Tallinn, als Studentin in Uganda – wir diskutieren über Erfahrungen und Chancen“ – einen facettenreichen Austausch über internationale Kooperationen an der Universität Oldenburg hatte die Gleichstellungsbeauftragte Anne G. Kosfeld für die diesjährige Veranstaltung zum Internationalen Frauentag versprochen. Und die Erwartungen der Teilnehmerinnen wurden erfüllt.

Prof. Dr. Dagmar Freist präsentierte am Beispiel des Instituts für Geschichte zukunftsweisende Strategien zu den Themen Internationalisierung von Lehre und Studiengängen, internationale Konferenzen unter Einbezug der Studierenden sowie Dozentenmobilität.

In den Workshops schilderten Vertreterinnen aller universitären Statusgruppen ihre Auslandserfahrungen, darunter die Sekretärin Heike Hillmer, die an ihrem Erasmusaufenthalt in Estland vor allem den Zugewinn an interkultureller Kompetenz schätzte.

Beispiele gelungener Gleichstellungspolitik brachte Prof. Dr. Heike Fleßner aus Townson (USA) mit, wo die Oldenburger Partneruniversität ein „Day Care Centre“ für Kinder eingerichtet hat. Die indische Physikerin Dr. Parinda Vasa stellte fest, dass sie – entgegen ihren Erwartungen – in Deutschland

ebenso wenige Kolleginnen vorfinden wie in ihrer Heimat. Chancengleichheit ist auch für die Migrantin Inna Bullert ein Thema: Die in der Ukraine ausgebildete Lehrerin betonte, dass Frauen besonders benachteiligt seien, wenn ihre Hochschulabschlüsse aus dem Herkunftsland nicht anerkannt würden. Das Oldenburger Studienangebot „Interkulturelle Bildung und Beratung“ ermöglichte ihr schließlich doch eine ihrer Qualifikation entsprechende Beschäftigung.

Mit Blick auf die Zukunft der Wissensgesellschaft seien die Potenziale deutlich geworden, die in der Wertschätzung von „Diversity“ vor Ort und in einer verstärkten grenzüberschreitenden Vernetzung lägen, sagte Kosfeld. Eine Publikation soll die Expertise der Teilnehmerinnen für zukünftige Initiativen zur Chancengleichheit nutzbar machen.

Korrektur

Bei der Veröffentlichung des Ergebnisses der Senatswahl wurden in der Februar-Ausgabe des UNI-INFO zwei Zahlen verwechselt: Die Professorengruppe „Universität im Umbruch“ erlangte 57 Stimmen und nicht die Hochschulautonomie, die 45 Stimmen für sich verbuchte.

Mathematische Horizonte

43. Jahrestagung für Didaktik der Mathematik

Keine Weiterentwicklung des Mathematikunterrichts ohne mathematikdidaktische Forschung – so das Leitmotiv der 43. Jahrestagung für Didaktik der Mathematik, die im März an der Universität Oldenburg stattfand. Rund 400 MathematikdidaktikerInnen diskutierten in über 200 Vorträgen Bedingungen für und Wege zu einem guten Mathematikunterricht. Die vom Institut für Mathematik der Universität Oldenburg organisierte Jahrestagung fand bereits zum zweiten Mal in Oldenburg statt.

„Lehrerinnen und Lehrer müssen die mathematischen Horizonte immer im Blick haben“, empfahlen die amerikanischen DidaktikerInnen Dr. Deborah Loewenberg Ball und Prof. em. Dr. Hyman Bass von der University of Michigan in ihrem Eröffnungsvortrag und zeigten damit die thematische Grundtendenz der Tagung auf. Der Ma-

thematikunterricht muss permanent neu durchdacht werden – zum einen auf der Basis eines tiefen Verständnisses der Mathematik selbst, zum anderen auf der Erkenntnis, wie SchülerInnen ihr mathematisches Wissen aufbauen. Deshalb ist es unabdingbar, den Mathematikunterricht und die mathematische Sichtweise der SchülerInnen aus allen Blickwinkeln zu beleuchten, so das Ergebnis der Tagung.

Über 100 LehrerInnen aus der Region kamen am „Tag der Lehrerinnen und Lehrer“ zur Jahrestagung, um praktische Anregungen für den Mathematikunterricht zu bekommen. Neue Ideen ergaben sich auch aus dem Begleitprogramm der Tagung. So präsentierte das „Minimathematikum“ – eine Mitmachausstellung aus Gießen – Versuche, bei denen vier- bis achtjährige Kinder erste mathematische Erfahrungen sammeln können.

Fortsetzung von Seite 1

Autobatterien für Übermorgen

Markteinführung hergestellt werden. Ein wichtiger Partner wird dabei auch das EWE-Forschungszentrum NEXT ENERGY unter Leitung von Prof. Dr. Carsten Agert sein, das Speichermaterialien, -systeme und Schnittstellentechnologien zwischen Energieerzeugung und Energiespeicherung erforscht.

Die neue Forschungsgruppe ist die zweite Fraunhofer-Gruppe, die inner-

halb eines Jahres den Wissenschaftsstandort Oldenburg bereichert. Seit dem vergangenen Jahr arbeitet bereits eine Fraunhofer Forschungsgruppe für Hör-, Sprach- und Audiotechnologie in der Huntestadt. Noch in diesem Jahr soll darüber hinaus eine dritte Fraunhofer-Forschungsgruppe für Windenergie in Oldenburg eingerichtet werden.

CARL VON OSSIETZKY
universität OLDENBURG

www.presse.uni-oldenburg.de/uni-info

Herausgeber:
Presse & Kommunikation
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
26111 Oldenburg
Tel.: (0441) 798-5446, Fax: 776065
E-Mail: presse@uni-oldenburg.de
ISSN 0943-4399

Verantwortlich: Gerhard Harms

Redaktion:
Dr. Corinna Dahm-Brey, Kim Gesine Friedrichs (Vol.), Tobias Kolb (Vol.), Manfred Richter, Manuel Siebert, Dr. Andreas Wajak

Veranstaltungen:
Katja Brandt, Inka Schwarze
Layout & Bildbearbeitung:
Inka Schwarze

Druck- und Anzeigenverwaltung:
Officina Druck- und Medienservice,
Posthalterweg 1b, 26129 Oldenburg,
Tel.: (0441) 776060, Fax: 776065,
E-Mail: info@officina.de

UNI-INFO erscheint in der Vorlesungszeit monatlich.

Redaktionsschluss: 15. des Vormonats.

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben die persönliche Meinung der VerfasserInnen wieder. Im Mitgliedsbeitrag der UGO ist der Versand des Uni-Infos enthalten.

In bester Gesellschaft

OFFIS Mitinitiator des europäischen Großprojekts CESAR



Auch im Cockpit sorgen elektronische Systeme für erhöhte Funktionalität und mehr Sicherheit.

Anfang März ging CESAR – Cost Efficient Methods and Processes for Safety Relevant Embedded Systems – an den Start, ein europäisches

Verbundprojekt, das maßgeblich von Prof. Dr. Werner Damm, OFFIS-Vorstandsmitglied und Vorsitzender des Kompetenz-Clusters Safetrans, mitinitiiert wurde. Das Projekt, bei dem Unternehmen wie Airbus, Volvo, EADS und Siemens beteiligt sind, will die Sicherheit im Verkehr durch moderne Entwicklungsmethoden für eingebettete Systeme erhöhen.

Ob im Flugzeug, in der Bahn oder im Auto – ohne elektronische Systeme kommen Verkehrsmittel nicht mehr aus. Sie entlasten Fahrer und Piloten und sorgen für Komfort und Sicherheit. Zugleich aber bereitet ihre zunehmende Komplexität und Va-

riantenvielfalt der Industrie zunehmend Probleme bei Entwurf und Entwicklung. Inzwischen gibt es eine Fülle neuer Methoden, Prozesse und Werkzeuge, die weder miteinander verknüpft noch in einen Gesamtprozess integriert sind. „Mit unseren Projektaktivitäten in CESAR“, sagte Damm, der bereits mit Safetrans entscheidende Vorarbeiten geleistet hat, „soll ein europäischer Defacto-Standard für das System-Engineering sicherheitsrelevanter eingebetteter Systeme geschaffen werden.“

Ein wichtiges Teilprojekt ist die Schaffung einer branchenübergreifenden Referenz-Werkzeugumgebung – der Referenz-Technologie-Plattform – zur einheitlicheren Entwicklung sicherheitsrelevanter Systeme. Dieses Teilprojekt wird von OFFIS mitkoordiniert. Damm erwartet, dass es eine nachhaltige Wirkung auf die Industrie ausüben wird. An dem über drei Jahre laufenden Projekt sind 55 Partner aus 10 Ländern beteiligt. Das Gesamtprojektvolumen beträgt 58,5 Mio. €. Der deutsche Anteil am Projekt beläuft sich auf gut 15 Mio. €.

„Highlight“ der Physik

Große Anerkennung für ein Team von theoretischen Physikern aus Oldenburg und Experimentatoren aus Pisa: Die Amerikanische Physikalische Gesellschaft (APS) stufte eine gemeinsam von Dr. André Eckart (jetzt Barcelona), Prof. Dr. Martin Holthaus (AG Theorie der kondensierten Materie, Universität Oldenburg) und ihren italienischen Kollegen publizierte Arbeit mit dem Titel „Exploring dynamic localization with a Bose-Einstein condensate“ (Phys. Rev. A 79, 013611, 2009) als „Highlight“ ein und berichtete darüber in ihrer Serie „Physics - spotlighting exceptional research“.

Das Bose-Einstein-Kondensat, das von den kalten Atomen gebildet wird, ist eine „exotische“ Form der Materie, die sich im Vergleich zu normaler Materie ähnlich verhält wie das Licht eines Lasers im Vergleich zu dem einer normalen Glühbirne. Die Oldenburger Überlegungen und ihre praktische Umsetzung zeigen, dass man diese Materieform nicht nur herstellen, sondern auch ihre Eigenschaften gezielt beeinflussen kann.

① <http://physics.aps.org/>

Optimale Unterstützung

Erfolgsfaktoren für berufsbegleitendes Lernen

Studium & Beruf“ – so lautet der Titel eines Projekts der Universitäten Oldenburg, Duisburg-Essen und Dortmund, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit 750.000 € gefördert wird. In dem auf drei Jahren angelegten Verbundprojekt untersuchen die WissenschaftlerInnen Erfolgsfaktoren für berufsbegleitendes Lernen im Erwachsenenalter und die Rolle von Hochschulen als Anbieter wissenschaftlicher Fort- und Weiterbildungsangebote.

Das Lernen an Universitäten sei nicht auf die Lebensphase unmittelbar nach dem Abitur beschränkt, sondern begleite das gesamte Erwachsenenleben und schließe ehemalige Studierende ebenso ein wie Zielgruppen, denen ein Hoch-

schulabschluss auf traditionellem Weg verschlossen geblieben sei, so Prof. Dr. Anke Hanft vom Arbeitsbereich Weiterbildung und Bildungsmanagement (we.b) der Universität. Untersucht und erprobt werden solle, was die Hochschulen tun können, um berufstätige Studierende möglichst optimal zu unterstützen.

Mit einer groß angelegten Befragung Studierender in verschiedenen Studienphasen der Fachrichtungen Wirtschafts-, Ingenieur- und Gesellschaftswissenschaften soll zunächst die aktuelle Situation in Deutschland und dem Ausland erfasst werden. Darauf aufbauend werden an den drei Universitäten Projekte initiiert und begleitet, um attraktive Studienangebote für die Zielgruppe der „nicht-traditionell“ Studierenden zu entwickeln.

Schwer zugängliche Zielgruppe

HIV/AIDS: Begleitforschung in der Psychologie zum „Afrika-Projekt“

MigrantInnen aus afrikanischen Staaten südlich der Sahara („Sub-Sahara“) stehen im Zentrum eines HIV-/AIDS-Präventionsprojekts, das von PD Dr. Norbert Kruschke (Universität Oldenburg) und Prof. Dr. Silke Gräser (Universität Bremen) geleitet wird. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Projekt ist in Oldenburg in der Abteilung Gesundheits- & Klinische Psychologie angesiedelt.

Der Hintergrund: MigrantInnen aus der Sub-Sahara-Region gehören zu den größten von HIV und AIDS betroffenen Gruppen in Deutschland. So stammen

38 Prozent aller neu diagnostizierten HIV-Infektionen bei Frauen allein aus dieser Region. Zusätzlich ist von einer erheblichen Dunkelziffer auszugehen. Gerade afrikanische MigrantInnen gelten als eine schwer zugängliche Zielgruppe für die bestehenden Versorgungsangebote. Grund sind Sprachschwierigkeiten sowie kulturspezifische Einstellungen zu HIV/AIDS und der Behandlung dieser Erkrankung.

Bei dem Oldenburg-Bremer Forschungsprojekt handelt es sich um eine Begleit- und Evaluationsstudie zum „Afrika-Projekt“ des Bremer Gesundheitsamts, an dessen Initiierung die Oldenburger

ForscherInnen ebenfalls beteiligt waren. Das gemeindebasierte HIV-/AIDS-Projekt war erst kürzlich im Rahmen eines Wettbewerbs der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ausgezeichnet worden. Es geht darin um innovative Präventions- und Interventionsangebote für MigrantInnen aus der Sub-Sahara Region Afrikas. In der wissenschaftlichen Begleitforschung sollen nun Möglichkeiten untersucht werden, wie die HIV- bzw. AIDS-Prävention, -Versorgung und -Betreuung deutlich verbessert werden können.

① www.afrika-projekt-bremen.uni-oldenburg.de

Mönchische Kleinstarbeit

Digitalisierung der niederländischen Lutherbibel

Die Erstausgabe der niederländischen Lutherbibel aus dem Jahr 1648 umfasst gut 1,2 Millionen Wörter. Ein Team von 60 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen hat sie in mönchischer Kleinstarbeit abgetippt – das Ergebnis ist nun im Internet verfügbar. Das Projekt, das von den niederländischen SprachwissenschaftlerInnen Drs. Hans Beelen (Oldenburg) und Dr. Nicoline van der Sijs, Leiden (Niederlande), betreut wurde, wäre ohne ehrenamtliche Hilfe nicht zu realisieren gewesen. „Die Frakturschrift und die zahlreichen Glossen in Miniaturbuchstaben der alten Drucke sind für Textscannprogramme schlichtweg unlesbar“, erklärte Beelen. „Deshalb musste die Bibel von philologisch bewanderten Freiwilligen abgetippt werden.“

Im wahrsten Sinne pro deo – für Gottes Lohn – beteiligten sich die Interessierten. Die Lutherbibel, die noch bis 2006 Standardbibel der neuapostolischen Kirche der Niederlande war, ist Teil des Digitalisie-

rungsprojekts, bei dem seit 2007 eine Reihe von niederländischen Bibelübersetzungen der frühen Neuzeit im Internet veröffentlicht wurden – u.a. auch das älteste gedruckte Buch der Niederlande, die Delfter Bibel (1477), und die erste komplette Bibelübersetzung direkt aus dem Hebräischen und Griechischen, die so genannte Statenvertaling (1637).

Mit der wissenschaftlichen Digitalisierung der niederländischen Lutherbibel ist das Projekt allerdings noch nicht zu Ende: Vier weitere Bibeln aus dem 16. und 17. Jahrhundert, die ebenfalls auf Luthers Bibelübersetzung zurückgehen, sollen unter der Leitung von Beelen noch digitalisiert werden.

Die Lutherbibel aus dem Jahr 1648 kann auf den Webseiten der Niederländischen Bibelgesellschaft (www.bijbeldigitaal.nl), der Digitale Bibliotheek voor de Nederlandse letteren (www.dbnl.nl) und des Instituut voor Nederlandse Lexicografie (www.inl.nl) eingesehen werden.

Aus der Hexenküche

Tagung über Materialwissenschaften am Brocken

Frauen sind in Wissenschaft und Forschung, besonders in den Materialwissenschaften, unterrepräsentiert. Die Tagung „From the Witches Cauldrons of Materials Science“ am 29. und 30. April in Goslar möchte Forscherinnen ermutigen, eine wissenschaftliche Karriere einzuschlagen.

Die Tagung findet während der Walpurgisnacht in der Nähe des Brockens statt und wird vom Center of Interface Science der Universitäten Oldenburg, Osnabrück und Bremen unter der Leitung von Prof. Dr. Katharina Al-Shamery organisiert. Geboten werden – so der Titel – Einblicke in die „Hexenküche der Materialwissenschaften“: Die neusten Trends und Erkenntnisse in der Materialforschung werden thematisiert und die Forscherinnen bekommen die Möglichkeit, sich über eine wissenschaftliche Karriere zu informieren. Deshalb stehen nicht nur die aktuellen Forschungsergebnisse der Referentinnen im Mittelpunkt der Tagung, sondern auch deren Lebensläufe. Zu den Vortragenden gehören u. a. Katharina Kohse-Hoeninghaus, die erste

weibliche Vorsitzende der Deutschen Bunsengesellschaft für Physikalische Chemie, und Katharina Landfester, Direktorin des Max-Planck-Instituts für Polymerforschung in Mainz und somit eine der wenigen Leiterinnen eines Max-Planck-Instituts.

„Alle Vortragenden haben individuelle Lebensläufe, die aufzeigen, dass auch eine Familienplanungsphase mit einer wissenschaftlichen Karriere vereinbar ist. Die Tagung soll Frauen bestärken, in die Wissenschaft zu gehen“, erklärte Al-Shamery. Die Position der Frauen in der Wissenschaft solle gestärkt und neue Netzwerke gebildet werden. Auch Studentinnen und angehende Wissenschaftlerinnen können ihre Arbeiten auf der Tagung vorstellen. Für Kinderbetreuung wird gesorgt.

Die Tagung, die bisher einzigartig für die Chemie und Materialwissenschaften ist, steht unter der Schirmherrschaft von Annette Schavan, Bundesministerin für Bildung und Forschung, und ist Katharina Burr Blodgett (1898-1979), eine der ersten Materialwissenschaftlerinnen, gewidmet.

Perimeter & Nanomontage

Innovationen der Universität auf Hannover Messe

Das Software-Tool Perimeter und automatisierte Nanomontage – das sind die beiden Exponate, mit denen sich die Universität und das Informatikinstitut OFFIS vom 20. bis 24. April auf der Hannover Messe am Gemeinschaftsstand des Landes Niedersachsen (Halle 2, Stand A 10) präsentieren.

Mit Perimeter stellt der Forschungs- und Entwicklungsbereich Verkehr von OFFIS der Öffentlichkeit ein Werkzeug zur Performanzmessung in der Produktentwicklung vor. Die Software unterstützt die Analyse von Projekt- und Entwicklungsprozessen mit Hilfe eines agilen Daten-Integrations und -Analyse-Frameworks. Indem es die Untersuchung von taktischen wie operativen Fragestellungen ermöglicht, verbessert es die Effizienz und Qualität von Produktentwicklungsprozessen und

ergänzt bekannte Prozessmodelle wie Capability Maturity Model Integration (CMMI) und Software Process Improvement and Capability Determination (SPICE).

Die von Prof. Dr. Sergej Fatikow geleitete Abteilung für Mikrorobotik und Regelungstechnik (AMIR) am Institut für komplexe integrierte Systeme und Mikrosensorik (KISUM) der Universität präsentiert automatisierte Nanomontage. In vielen Bereichen, in der Mikrosystemtechnik und der Nanotechnologie beispielsweise, sind Roboter erforderlich, die kleinste Objekte mit einer Genauigkeit im Nanometerbereich handhaben können. Die automatisierte Nanohandhabung im Rasterelektronenmikroskop sowie der Einsatz des Rasterkraftmikroskops als Nanoroboter ermöglichen eine Reihe neuartiger Anwendungen.

Energie in die Schule!

Interdisziplinäres Projekt vereint Wissenschaft, Schule und Wirtschaft



Neue Ideen für Experimente im Unterricht: Gäste der Auftaktveranstaltung ließen sich von der Begleit-ausstellung inspirieren. Foto: Wilfried Golletz

Bildung für eine nachhaltige Energieversorgung und -nutzung – so der Titel eines neuen interdisziplinären Projekts, das das Thema „Nachhaltige Energie“ künftig mit großer Breitenwirkung in Schulunterricht, Schulprogrammen und Kerncurricula verankern will. Im November ins Leben gerufen, fiel der offizielle Startschuss für das Projekt im

Februar mit einer Auftaktveranstaltung. Zu den Gästen gehörten auch der Präsident des Niedersächsischen Landesamts für Lehrerbildung und Schulentwicklung, Prof. Dr. Wolf-Dieter Hasenclever, und Oldenburgs Oberbürgermeister Prof. Dr. Gerd Schwandner. Im Rahmen des Projekts werden Natur- und WirtschaftswissenschaftlerInnen

nehmen der Energiebranche offeriert. Mit dem Projekt werde, so die ProjektsprecherInnen Prof. Dr. Ilka Parchmann (Didaktik der Chemie) und Prof. Dr. h. c. Hans Kaminski (Institut für Ökonomische Bildung), ein bundesweit einzigartiger Austausch zwischen Wissenschaft, Schulnetzwerken und regionalen Energieunternehmen initiiert, der dem Thema Energiebildung in seiner ganzen Bandbreite und praktischen Bedeutung gerecht werde. Zugleich sei es der Auftakt für einen dauerhaften Schwerpunkt Energiebildung an der Universität.

Beteiligt an dem Projekt sind neben den Didaktiken der Universität (Sachunterricht, Biologie, Chemie, Physik, Informatik, Ökonomische Bildung und Berufs- und Wirtschaftspädagogik) das Didaktische Zentrum (diz), das Oldenburger Fortbildungszentrum (ofz) und mehrere regionale Institutionen wie OFFIS e.V., das Regionale Bildungsnetzwerk Klima & Energie, das Oldenburger Energiecluster OLEC e.V., RIS Energie e.V., das bfe-Bundestechnologiezentrum Elektro- und Informationstechnik, das EWE-Institut NEXT ENERGY und das Energieforschungszentrum Niedersachsen EFZN.

Das Projekt wird durch die Stiftung Zukunfts- und Innovationsfond Niedersachsen mit 1,38 Millionen € gefördert.

① www.uni-oldenburg.de/energiebildung

Abitur und dann?

Berufsorientierung soll leichter werden

Abitur – und wie geht es danach weiter? Das ist die Kernfrage für fast alle SchülerInnen. Antworten will das Projekt „BOGn“ unter dem Titel „Förderung der Berufsorientierung an allgemein bildenden Gymnasien in Oldenburg“ bieten. Rund 1.000 SchülerInnen der Jahrgangsstufen 10.2 und 11.1 an den sechs Oldenburger Stadtgymnasien werden bis Ende 2010 daran teilnehmen. Das Projekt, das in Zusammenarbeit mit dem An-Institut für Ökonomische Bildung (IOB), dem universitären Institut für Ökonomische Bildung und dem Verein „Wirtschaft im Gymnasium“ e.V. (WiGy) durchgeführt und von der Oldenburger Arbeitsagentur gefördert wird, unterstützt

die SchülerInnen auf ihrem Weg in das Studien- oder Berufsleben. „Es gibt in Deutschland über 9.000 Studiengänge, da kann die Orientierung äußerst schwer fallen“, erklärte der Wirtschaftswissenschaftler und Projektleiter Prof. Dr. Rudolf Schröder. Ein Eignungstest, ein internetbasiertes Berufsorientierungsportal, Präsenztage der „BOGn“-Mitarbeiter an den Gymnasien, individuelle Beratungsangebote sowie Praxiskontakte in Ausbildungsunternehmen sollen den SchülerInnen helfen, ihre Fähigkeiten und Neigungen kennen zu lernen. Zudem soll durch „BOGn“ die hohe Zahl der Studien- und Ausbildungsabbrüche verringert werden.

Formel 1 auf dem Campus Wechloy



Die Technik der Formel 1 hautnah spüren: 17 SchülerInnen-Teams trafen sich zu der Niedersachsen-Meisterschaft des Wettbewerbs „Formel 1 in der Schule“ am 24. März in

Wechloy. Sie bewarben sich mit ihren selbst entwickelten Rennwagen, die mit einer Gaspatrone angetrieben werden und bis zu 80 km/h schnell sind, um den Nordwest-Metall-Cup.

Sommerschule

Computersimulationen werden für die Forschung immer wichtiger. Die Universität stärkt diesen Bereich durch die internationale Sommerschule „Modern Computational Science“ vom 16. bis 28. August. Organisiert von dem Physiker Prof. Dr. Alexander Hartmann und Dr. Reinhard Leidl, Geschäftsstelle Fakultät V, greift die Summerschool Themen wie Grundlagen der Programmierung, Datenauswertung und computerorientierte Anwendungen aus Biologie, Chemie, Informatik, Mathematik und Physik auf. Die Vorlesungen auf Englisch werden von ExpertInnen aus Oldenburg und dem Ausland gehalten. Teilnehmen können Studierende ab dem dritten Studienjahr, DoktorandInnen der naturwissenschaftlichen Fächer der Informatik und Mathematik sowie Interessierte aus der Wirtschaft. Die Summerschool wird durch die EWE Stiftung, ForWind und die Volkswagen-Stiftung unterstützt. Anmeldungen sind bis zum 1. Juni möglich.

① www.mcs.uni-oldenburg.de

Hören und Hören lassen

Arbeitsgruppe kümmert sich um Hörgeschädigte

Jans erste Vorlesung überlastet ihn: Zu spät Kommende hasten zu ihren Plätzen, Hungerige wickeln Brötchen aus, Suchende kramen nach Papier und Stift. Eine ganz normale Situation, wie sie täglich in den Hörsälen der Universität vorkommt. Eine raschelnde, zischende Welle aus Geräuschen durchdringt den Raum. Doch in Jans Ohren explodieren diese Geräusche, denn er trägt ein Hörgerät. Es lässt das Knistern einer Papiertüte zu einem Donnerrollen werden, das alle Worte überläutert. Sein Hörgerät verstärkt die gesamte Geräuschkulisse um ihn herum, seine Konzentration ist beeinträchtigt.

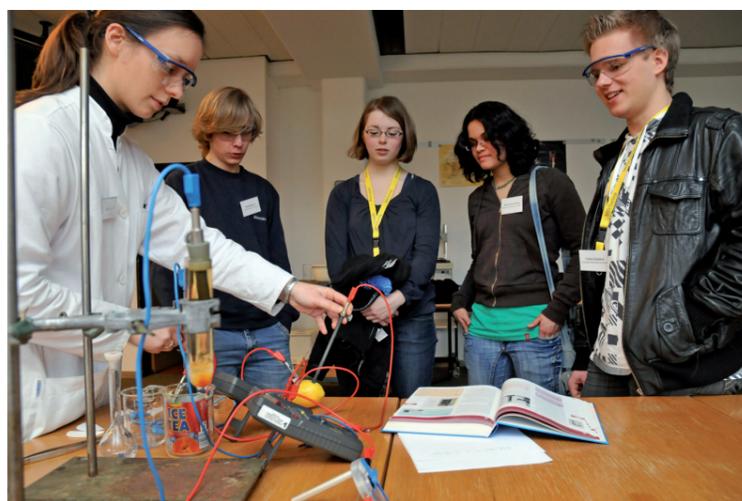
Der „Tag gegen Lärm“, der am Mittwoch, 29. April, unter dem Motto „Horch, was kommt von draußen rein“ an der Universität stattfindet, will auf

die oftmals große Geräuschkulisse in Seminaren und Vorlesungen hinweisen. Störend für alle Studierenden, kann sie für vier Prozent sogar zum Ausschlusskriterium werden. Diese StudentInnen sind hörgeschädigt und Ruhe ist eine entscheidende Bedingung für ihr Verstehen.

Die Arbeitsgruppe „Hörsensible Universität Oldenburg“ bündelt als interdisziplinäres Netzwerk die vielfältigen Oldenburger Kompetenzen zum Thema Hören und nimmt sich unter dem Motto „Hören und Hören lassen“ durch Forschung, Beratung und Aufklärung den Belangen der hörgeschädigten Studierenden an. Gleichzeitig fordert sie alle StudentInnen auf, ihr Verhalten in den Seminaren und Vorlesungen zu überdenken: Denn von Ruhe in Seminaren können alle profitieren.

Die Zukunft ist MINT

Energie-Camp an der Universität für 30 Schüler



Mit Experimenten fit für die naturwissenschaftliche Zukunft: TeilnehmerInnen des Camps „Energie der Zukunft“ auf dem Campus Wechloy. Foto: Peter Duddek

Mit der Energieerzeugung aus Windkraft und Bio-Ressourcen lässt sich Zukunft gestalten – auch die eigene. Das erfuhren 30 angehende AbiturientInnen an der Universität Oldenburg beim Camp „Energie der Zukunft“. Mit der dreitägigen Veranstaltung fiel für die SchülerInnen der Startschuss für das Förderprogramm „MINToring – Studierende begleiten Schülerinnen und Schüler“. MINT + Mentoring = MINToring – diese Formel gibt die Kernidee des Projekts wieder: Studierende der MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) stehen den TeilnehmerInnen während der dreijährigen Förderung als MentorInnen zur Seite. Sie geben die Begeisterung für ihr Fach weiter und unterstützen bei

der Studienorientierung. Die Jugendlichen informierten sich auf dem Campus Wechloy über die verschiedenen MINT-Studiengänge. Das Zentrum für Umwelt- und Nachhaltigkeitsforschung COAST gab zudem einen Einblick in die Folgen des Klimawandels. Experimente und eine Podiumsdiskussion mit WissenschaftlerInnen rundeten das Programm ab.

Insgesamt werden in Oldenburg derzeit 63 Jugendliche im „MINToring“-Programm gefördert. Drei der zehn MINToren sind Studierende der Universität Oldenburg. Das Projekt ist eine gemeinsame Initiative der Stiftung der Deutschen Wirtschaft und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. In Oldenburg unterstützt die EWE AG das Programm.

Waskönig Stipendien

Die Peter Waskönig-Stiftung vergibt drei Halbjahres-Stipendien in Höhe von je 500 € pro Monat. Bewerben können sich Studierende, die sich durch Können, Initiative, außergewöhnliche Leistungen und Verantwortungsbewusstsein auszeichnen und vor ihrem Studienabschluss stehen. Die Bewerbungsfrist endet am 2. Juni. Die Leistungen müssen durch ein formloses Gutachten belegt werden. Vergeben werden die Stipendien zum 1. Oktober 2009.

① www.uni-oldenburg.de/forschung/6873.html

Auslandsstudium

Allein erziehende Studierende im Haupt- oder Masterstudium der Naturwissenschaften, Mathematik oder Informatik, die einen Aufenthalt mit Kind im Ausland anstreben, können sich um ein Gerda Tschira Stipendium bewerben. Die Höhe der Unterstützung ist abhängig von den Lebens- und Betreuungskosten im jeweiligen Land und umfasst einen Zeitraum von bis zu einem Jahr. Der Bewerbung müssen zwei Gutachten von ProfessorInnen der Hochschule beiliegen. Bewerbungsschluss ist der 10. Juli 2009.

① www.klaus-tschira-stiftung.de

Lokale Geistesblitze

Studierende realisieren Ausstellung über Oldenburger Erfinder und Forscher



Tauchen tief in die Lebensläufe der Oldenburger ForscherInnen ein: Studierende am Institut für Geschichte mit Prof. Dr. Dagmar Freist

Mit der Leitidee einer „Übermorgenstadt“ wurde Oldenburg „Stadt der Wissenschaft“. Dass der

Weg ins Übermorgen schon Gestern begonnen hat, will das Projekt „Geistesblitze“ zeigen. Oldenburger ErfinderInnen, WissenschaftlerInnen und ForscherInnen aus vier Jahrhunderten – wie beispielsweise Helene Lange, Symbolfigur der deutschen Frauenbewegung, der Physiker Carl Ramsauer oder der Forschungsreisende Ulrich Jasper Seezen, der zu Beginn des 19. Jahrhunderts in den Jemen reiste – werden in einer Ausstellung vorgestellt.

Acht Studierende des Instituts für Geschichte haben sich tief in die Lebensläufe der Oldenburger WissenschaftlerInnen hineinbegeben, in Archiven recherchiert, Quellen ausgewertet, Interviews geführt und ihre

Forschungsergebnisse für die multimediale Schau aufgearbeitet. Geleitet wird das Projekt von der Oldenburger Historikerin Prof. Dr. Dagmar Freist, der Leiterin der Landesbibliothek Corinna Roeder und von Prof. Dr. Wolfgang Erich Müller, Evangelische Akademie Oldenburg.

Die Studierenden erhalten für ihr Engagement beim „Geistesblitze“-Projekt keinen Leistungsnachweis, sondern engagieren sich aus Forschungsdrang und purer Neugierde. „Es ist ein Ziel unseres Instituts, qualifizierte Studierende schon früh an eigene Forschungsprojekte heranzuführen und so eine enge Verbindung von Forschung und Lehre umzusetzen“, sagte Freist.

Neben einer Ausstellung in der Landesbibliothek Oldenburg sind eine ausführliche Internetpräsenz sowie ein Ausstellungskatalog geplant. Die Eröffnung der „Geistesblitze“-Ausstellung findet am Donnerstag, 13. August, statt.

Biographieforschung

Oldenburgerin konzipierte Tagung in Bern

Unter dem Titel „Anekdote – Biographie – Kanon“ fand im März in der Schweizerischen Nationalbibliothek in Bern und am Centre Dürrenmatt in Neuchâtel eine dreitägige interdisziplinäre Tagung statt, die von der Oldenburger Kultur- und Musikwissenschaftlerin Prof. Dr. Melanie Unseld und dem Berner Germanisten Dr. Christian von Zimmermann in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Literaturarchiv in Bern konzipiert wurde.

Thema der Tagung war die Rolle der Einzelpersonlichkeit von KünstlerInnen, MusikerInnen und SchriftstellerInnen für die Aufarbeitung von Kunst-, Musik- und Literaturgeschichte sowie für die Vermittlung von Kunst, Musik und Literatur. Die Tagung gliederte sich in die Themenkreise „Mythen und Modelle“, „Anekdote“, „(Auto)Biographie: Subjektentwürfe und Biographisierung“, „Biographie. Ausbildung und Lebenswerk“, „Legendenbildung und Kanonisierung“ sowie „Biographie und Wertung“. Im Zentrum standen Fragestellungen der jüngeren kritischen Biographieforschung. Exemplarisch vorgestellt wurden u.a. die Schriftsteller

Elias Canetti (1905 - 1994) und John Updike (1932 - 2009), die Malerin Paula Modersohn-Becker (1876 - 1907) und der Komponist und Pianist Franz Liszt (1811 - 1886). Eine Veröffentlichung der Tagungsbeiträge ist geplant.

Jedem Kind (s)ein Instrument

Einflüsse von Musikerziehung auf emotionale und kognitive Entwicklungsverläufe bei Grundschulkindern ist das Thema eines Forschungsprojekts, das der Oldenburger Musikwissenschaftler Prof. Dr. Gunter Kreuz gemeinsam mit dem Frankfurter Psychologen Prof. Dr. Stephan Bongard leitet. „JeKi“ ist Bestandteil des Rahmenprogramms zur Förderung der empirischen Bildungsforschung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Das Oldenburger Teilprojekt befasst sich besonders mit den Aspekten Aufmerksamkeit und Gedächtnisleistung. Ziel ist darüber hinaus die Qualifikation von wissenschaftlichem Nachwuchs.

NordWest Award für IÖB und WiGy

Das Institut für Ökonomische Bildung, An-Institut der Universität, und der Verein „Wirtschaft im Gymnasium“ e.V. (WiGy) sind im März für ihr Projekt „Ökonomische Bildung in Schule und Gesellschaft“ mit dem mit 20.000 € dotierten 1. Preis des „NordWest Award“ ausgezeichnet worden. Das Preisgeld soll helfen, weitere Vorhaben zu unterstützen und ökonomisches Wissen schülergerecht aufzubereiten. Der „NordWest Award“ wird seit 2005 von der Bremer Landesbank vergeben.

Fotobuch für Übermorgen

Gemeinsam mit den BesucherInnen der zahlreichen Veranstaltungen der „Stadt der Wissenschaft“ wird der Fotodienstleister CeWeColor ein großes Album erstellen, das „Übermorgenfotobuch“. Dabei geht es nicht nur um die Archivierung des für Oldenburg denkwürdigen Jahres, sondern auch um Wissenschaft und Wirtschaft: Anhand des Fotobuchs sollen Technologiewandel und Nutzerverhalten auf dem Fotomarkt erforscht werden. In Kooperation mit OFFIS werden alle Fotos ausgewertet, die bis zum Jahresende für das Übermorgenfotobuch hochgeladen werden. CeWeColor verspricht sich davon Erkenntnisse über das Fotografieverhalten und den Umgang mit fertigen Aufnahmen und Fotodateien.

📞 www.uebermorgenfotobuch.de

Doppelsoul

Ein bewegten Start ins Sommersemester bieten die beiden Uni-Bands „Soulrise“ und „Souled Out“ mit einem Mini-Festival am 24. und 25. April, 20.00 Uhr, in der Aula der Universität. „Soulrise“, die im Februar bei der „Classic meets Pop“-Veranstaltung in der EWE-Arena begeistern konnte, präsentiert ihre neue Bühnenshow. „Souled Out“ trat bei der letzten Erstsemesterbegrüßung auf und interpretiert deutschsprachige Musik von Jan Delay oder Seead. Beide Soulbands gehören dem Institut für Musik an und werden von Peter Janssen geleitet. Karten für die Konzerte gibt es bei CvO Unibuch.

Ausweitung der Kampfzonen

Mit dem Ersten Weltkrieg sind der Luftraum und der Raum unterhalb der Meeresoberfläche zu militärischen Operationsfeldern geworden. Visionen von nationaler Macht und Größe machen sich seither nicht nur an der militärischen, sondern auch an der zivilen Beherrschung dieser Welten fest. Der Frage, welche Spuren diese Raumeroberungen in den modernen Kulturen hinterlassen haben, gehen WissenschaftlerInnen unterschiedlicher



Blick aus der Ausstiegsluke: John Philip Holland (1841-1914), der ersten von der US Marine und später von der Royal Navy eingesetzten U-Boote konstruierte.

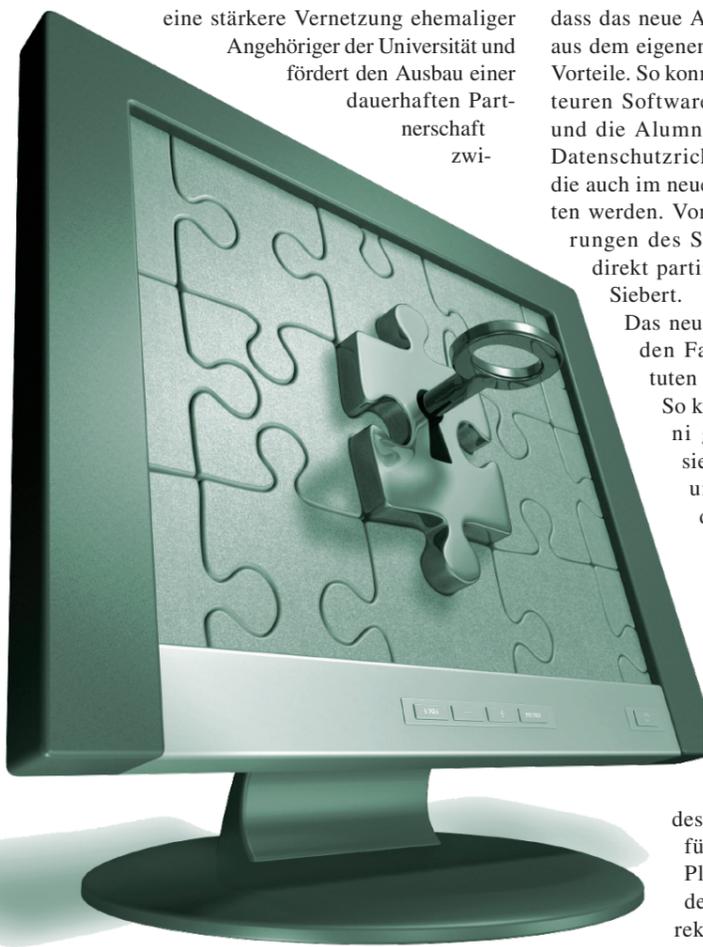
Disziplinen auf der deutsch-britischen Tagung „Myths, Gender and the Military Conquest of Air and Sea“ (Mythen, Gender und die militärische Eroberung von Luft und See) nach, die vom 22. bis 25. April an der Universität angeboten wird. Veranstalter sind die Fakultät III Sprach- und Kulturwissenschaften sowie die Universitäten Braunschweig, Brighton, Salford und Reading. Anmeldungen bis zum 15. April an: @ nicole.grosche@uni-oldenburg.de

Der Schlüssel zum Netzwerk

Internetportal für Ehemalige der Universität geht im April an den Start

In den ersten Wochen des Sommersemesters geht es an den Start: das neue, speziell auf die ehemaligen Studierenden der Universität Oldenburg zugeschnittene Alumniportal. Damit setzt die Universität den Ausbau ihrer Alumni-Arbeit fort und bietet den zurzeit rund 2.000 Mitgliedern ihres nationalen und internationalen Alumni-Programms eine innovative Plattform für Kontaktpflege, Kommunikation und Informationen rund um die Uni Oldenburg.

Viele Ehemalige kennen das Problem: Eine frühere Kommilitonin ist unter ihrer alten Adresse nicht mehr zu erreichen, oder der Kontakt zu dem guten Freund, mit dem man zusammen an der Doktorarbeit gesessen hat, schläft langsam ein. Die Jahre ziehen ins Land und man verliert sich aus den Augen. Das neue Alumni-Internetportal ermöglicht auf vielfältige Weise nun



eine stärkere Vernetzung ehemaliger Angehöriger der Universität und fördert den Ausbau einer dauerhaften Partnerschaft zwischen

dass das neue Alumni-Internetportal aus dem eigenen Haus stammt, klare Vorteile. So konnte auf den Kauf einer teuren Software verzichtet werden, und die Alumni kennen bereits die Datenschutzrichtlinien von StudIP, die auch im neuen Internetportal gelten werden. Von künftigen Erweiterungen des StudIP könne zudem direkt partizipiert werden, sagte Siebert.

Das neue System bietet auch den Fakultäten und Instituten viele Möglichkeiten. So können sie ihre Alumni gezielt ansprechen, sie zu Veranstaltungen und Tagungen einladen oder mit fachspezifischen Informationen versorgen. Damit wird die dezentrale Alumni-Arbeit unterstützt und gefördert, was langfristig zu einer noch größeren Ausdifferenzierung des Alumni-Programms führen kann. Die neue Plattform vernetzt jeden, der schnell und direkt Kontakte zu anderen Alumni pflegen oder

sein eigenes Alumninetzwerk, sein Netzwerk im Netzwerk, aufbauen möchte. Die Verwaltung und Pflege der eigenen Daten übernehmen die Alumni selbst. Je mehr sich anmelden, desto interessanter ist die Alumnisuche für jedes Mitglied. Die Datenbank „lebt“ vom Mitwirken jedes Einzelnen. Alle Ehemaligen der Universität Oldenburg, die bereits Mitglied des Alumni-Programms sind, bekommen im April ihre Log-in-Daten zugeschickt. Neuanmeldungen sind jederzeit per Mail möglich.

Manuel Siebert sieht in der Tatsache,

www.alumni.uni-oldenburg.de
@alumni@uni-oldenburg.de

Alumni-Termine

Im Sommersemester gibt es zahlreiche universitäre Projekte im Rahmen der „Stadt der Wissenschaft“: Vorträge, Lesungen und Ausstellungen laden ein, Oldenburg als Wissenschaftsstandort (neu) zu entdecken. Außerdem wird im April der Alumni-Stammtisch zum zweiten Mal stattfinden. Wieder im „Carls“ im Artillerieweg, aber dieses Mal an einem Freitagabend. Termin ist der 17. April, 20.00 Uhr. Aus dem großen Angebot der „Stadt der Wissenschaft“-Veranstaltungen hier zwei ausgewählte Veranstaltungsreihen:

Physics in the City

Die PhysikerInnen der Universität verlassen ihre Hörsäle und Labore, um mitten in der Stadt Einblicke in ihre Forschungswelt zu geben. Ort: Literatursalon der Buchhandlung Anna Thye, Schlossplatz 21-23. Nächste Termine: Do., 16. April, 18.30 Uhr, „Rätsel im Sonnensystem“ mit Dr. Claus Lämmerzahl, und Do., 7. Mai, 18.30 Uhr, „Die wundersame Welt der Relativitätstheorie“ mit Prof. Dr. Andreas Engel.

Uni am Markt

Das C3L der Universität lädt in Kooperation mit dem Oldenburgischen Staatstheater zu Kurzvorlesungen von WissenschaftlerInnen in die Exerzierhalle am Pferdemarkt ein. Nächste Termine: Sa., 18. April, 11.00 Uhr, „Ohne Musik ist alles nichts“ mit Axel Fries, und Sa., 9. Mai, 11.00 Uhr, „Eine Reise durch das Gehirn“ mit Prof. Dr. Christiane Richter-Landsberg.

Weitere Veranstaltungen unter:
www.uni-oldenburg.de/aktuell/vk/

Erfolgreiche Absolventen

Berufliche Wege nach dem Pädagogikstudium

3. Praxisforum Pädagogik findet im Mai statt

Bereits zum dritten Mal findet am 13. Mai das Praxisforum Pädagogik der Fakultät I Bildungs- und Sozialwissenschaften statt. Absolventinnen berichten dann Studierenden von ihrem Weg ins Berufsleben. Wie unterschiedlich diese Wege sein können, lässt sich an den Biografien von Dr. Eva Maria Haarmann und Anna-Maria Sprute erkennen. Gerade einmal zehn Jahre liegen zwischen den Abschlüssen der beiden: Eva Maria Haarmann legte ihre Diplomprüfungen 1998 ab, und Anna-Maria Sprute machte 2008 ihren Bachelor. Für beide waren das Studium und der Weg in den Beruf völlig unterschiedliche Erfahrungen. Anna-Maria Sprute gehörte zu den ersten, die sich für den Zwei-Fach-Bachelor Pädagogik und für Evangelische Theologie einschrieben und damit die neuen Studienstrukturen und die daraus folgenden Umwälzungen im universitären und studentischen Alltag hautnah mit erlebten. Nachdem sie bereits in Bremen eine Ausbildung zur Kinderpflegerin absolviert hatte, wollte sie ihr berufliches und privates Netzwerk nicht aufgeben und entschied sich für eine Universität in der Nähe ihrer Heimat. Ergänzend zum Studium konnte sie in Einrichtungen der Jugendhilfe, in Kindergärten und Behindertenwohnheimen arbeiten und so die theoretische Ausbildung um wertvolle Praxiserfahrungen ergänzen. So hatte Sprute in der Übergangsphase zum Beruf kein großes Problem sich zu orientieren. Sie konnte auf ihr altes Netzwerk zurückgreifen und fand im direkten Anschluss an das Studium eine Anstellung als Sozialpädagogin in einem Bremer Jugendwohnheim, in dem sie schon während des Studiums gearbeitet

hatte. Diese Erfahrung zeigt, dass es auch mit dem Bachelor-Abschluss möglich ist, einen guten und unkomplizierten Einstieg in den Beruf zu finden. Wichtig sei, so Sprute, die vielfältige Orientierung im Studium und das stetige Bemühen, das eigene Kontaktnetzwerk immer weiter auszubauen.

Auf den ersten Blick verliefen Studium und Übergang in den Beruf für Eva Maria Haarmann völlig anders. Sie begann 1991 Diplompädagogik zu studieren und parallel dazu Lehramt Sonderpädagogik mit den Fächern Biologie und Mathematik. Es war für Haarmann zwar bereits nach dem Vordiplom klar, dass ihr beruflicher Weg sie nicht an die Schule führen würde, aber sie absolvierte neben dem Diplom dennoch das Erste Staatsexamen. Auch für sie war der entscheidende Punkt für den Karriereverlauf das zu Studienzeiten geknüpfte Netzwerk. Nur lag es bei Haarmann stärker innerhalb der Universität. Schon während des Studiums hatte sie durch eine studentische Mitarbeiterinnenstelle engen Kontakt zu Prof. Dr. Klaus Struve, bei dem sie nach dem Diplom auch mit ihrer Promotion im Bereich „Berufliche Rehabilitation“ begann. Die Doktorarbeit war allerdings nicht das einzige, womit sie sich beschäftigte, denn schon kurz nach ihrem Abschluss hatte sie eine Stelle als pädagogische Mitarbeiterin beim Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft (BNW) in Wilhelmshaven angetreten. In den nächsten Jahren beendete sie nicht nur die Promotion und wurde stellvertretende Leiterin des BNW – sie liebte auch der Universität durch eine Reihe von Lehraufträgen verbunden.

Jobbörse als Türöffner für Alumni

Neuer „Career Service“ der Universität entwickelt eine Vielzahl von Service- und Beratungsangeboten

Der „Career Service“ – eine neue Beratungs- und Servicestelle der Universität Oldenburg, die am 15. Juni 2009 eröffnet wird – geht bereits im April mit einer Jobbörse online. Sie will Studierenden und AbsolventInnen schnell und unkompliziert studentische Jobs, einschlägige Praktika und das passende Angebot für die eigene Abschlussarbeit anbieten sowie bei der Suche nach der ersten Arbeitsstelle behilflich sein.

Bei einer kürzlich durchgeführten online-Befragung zur inhaltlichen Gestaltung des „Career Service“ stand die Einrichtung einer Jobbörse mit 94% an erster Stelle auf der Wunschliste der Studierenden. Zum gleichen Ergebnis kam eine Alumni-Studie aus dem letzten Jahr. Ein deutliches Signal für das am 1. Januar 2009 gestartete Projekt „Career Service“ der Stabsstelle Studium und Lehre, gerade in diesem Bereich schnell aktiv zu werden.

Der „Career Service“ wird künftig mehrere Servicebereiche umfassen. Der Bereich „Praxiskontakte“, zu dem auch die neue Jobbörse gehört, soll Studierenden und AbsolventInnen Einblicke in die Welt der Erwerbsarbeit vermitteln. Wichtiger Baustein ist die Entwicklung einer regionalen Praktikums- bzw. Unterneh-

mensdatenbank in Zusammenarbeit mit den Fakultäten. Firmen im Einzugsbereich des Semestertickets können ihre Firmeninformationen, Kontaktdaten und Praktikumsangebote hinterlegen und damit Studierenden ein Praktikum in der Nähe des Studienorts anbieten.

Die Servicebereiche „Beratung und Information“ und „Qualifizierung“ sollen Studierende, AbsolventInnen und DoktorandInnen vor allem bei der Entwicklung ihres persönlichen Qualifikationsprofils und beim Berufseinstieg unterstützen. Da das Praktikum zentrales Element studienbegleitender Berufsorientierung ist, wird der „Career Service“ ein Angebot zur Vorbereitung, Begleitung und Reflexion von Praktika entwickeln. Dies geschieht in Abstimmung u. a. mit den Fakultätsbeauftragten. Wöchentliche Sprechstunden werden Beratung und Informationen zu Praktikumsuche, -finanzierung und -organisation bieten. Für diejenigen, die sich für ein Praktikum im Ausland interessieren, wird der „Career Service“ ebenfalls Anlaufstelle sein, da dort das Praktikumsstipendienprogramm ERAMUS angesiedelt wird. Auf den Internetseiten des „Career Service“ wird zudem ein Informationsservice rund ums Praktikum eingerichtet.



Bereits für das kommende Wintersemester sind Workshops zur beruflichen Orientierung und eine Vortragsreihe mit BerufspraktikerInnen geplant. Interessierte können sich so über den Arbeitsmarkt informieren und eigene Perspektiven entwickeln. In Planung sind auch Bewerbungstrainings, Seminare zur Entwicklung einer individuellen Bewerbungsstrategie und ein „Bewerbungsmappencheck“.

Auch für Unternehmen soll der „Career Service“ künftig die zentrale Anlaufstelle sein – und dabei als

direkter Kooperationspartner oder als Kontaktvermittler für inneruniversitäre Kooperationswünsche fungieren. Die Jobbörse ist ein erster Türöffner: ArbeitgeberInnen treffen an der Universität flexible Aushilfskräfte, qualifizierte PraktikantInnen, VolontärInnen, Trainees, begehrte High-Potentials sowie motivierte AbsolventInnen mit erster Praxiserfahrung.

Dr. Heike Tendler,
heike.tendler@uni-oldenburg.de,
www.careerservice.uni-oldenburg.de

Personalien



Prof. Dr. Astrid Fischer, im Wintersemester 08/09 mit der Vertretung der Professur „Didaktik der Mathematik“ betraut, hat den Ruf auf die Professur am Institut für Mathematik angenommen. Fischer studierte an der Universität Bielefeld Mathematik und Geschichte. Nach ihrem Referendariat arbeitete sie als Gymnasiallehrerin. 2006 promovierte sie an der Universität Dortmund zum Thema „Vorstellungen zur linearen Algebra: Konstruktionsprozesse und -ergebnisse von Studierenden“. Anschließend beschäftigte sie sich als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Duisburg-Essen mit der Erforschung und Anregung von Lernprozessen zum algebraischen Denken.



Prof. Dr. Gerd Hentschel, Hochschullehrer für Slavistik und Sprachwissenschaft, ist vom Fakultätsrat der Fakultät III zum Dekan gewählt worden. Neue Prodekanin ist die Kulturwissenschaftlerin Prof. Dr. Karen Ellwanger, neue Studiendekanin die Niederlandistin Prof. Dr. Esther Ruigendijk. Hentschel löst Prof. Dr. Silke Wenk, Hochschullehrerin für Kunstwissenschaft und Kulturgeschichtliche Geschlechterstudien, ab. Er studierte in Göttingen und Krakau (Polen) und forscht und lehrt seit 1993 an der Universität.



Prof. Dr. Freia Hoffmann ist zur Direktorin des Instituts für Musik gewählt worden. Sie löst Prof. Dr. Susanne Binas-Preisendorfer ab. Hoffmann lehrt seit 1980 an der Universität. 1988 habilitierte sie sich mit einer Arbeit über „Instrument und Körper. Die musizierende Frau in der bürgerlichen Kultur“ und wurde 1992 nach einer kurzen Lehrtätigkeit in Hildesheim als Musikpädagogin an die Universität Oldenburg berufen. 2001 initiierte sie die Gründung des Sophie Drinker Instituts für musikwissenschaftliche Frauen- und Geschlechterforschung in Bremen, das sie heute noch leitet.

Dr. Christine Godt, ist mit der Verwaltung der Professur „Europäisches Wirtschaftsrecht“ am Department für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften beauftragt worden.

Dr. Jürgen Groß ist erneut mit der Verwaltung der Professur „Mathematik mit dem Schwerpunkt Numerische Analysis, Numerik partieller Differentialgleichungen“ am Institut für Mathematik beauftragt worden.

Dr. Ralf Werner Stecking, verwaltet erneut die Professur „Statistik und Ökonometrie“ am Department für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften.



Prof. Dr. Michael Daxner, Soziologe und ehemaliger Präsident der Universität, ist in den Strategiebeirat des Österreichischen Austauschdienstes (OeAD) berufen worden. Der OeAD ist eine durch Gesetz errichtete gemein-

nützige GmbH, die die österreichischen Auslandsbeziehungen im Bereich Bildung und Wissenschaft zusammenfasst. Daxner berät als einer von sieben Strategieberatern die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat des OeAD. Seine Schwerpunkte sind der südosteuropäische Raum und die globale Vernetzung.



Prof. Dr. Sabine Doering, Hochschullehrerin für Deutsche Literatur der Neuzeit und ehemalige Vizepräsidentin für Lehre, hat im April und Mai eine Gastprofessur an der University of Sydney angenommen. Im Rahmen des „Research Seminars“ referiert sie zum Thema „Weibliche Faustgestalten“. Doering war bereits Gastprofessorin an der Wesleyan University, Connecticut (USA).



Axel Fries, Perkussionist am Institut für Musik, ist vom Bundesvorstand des Verbandes deutscher Musikschulen (VdM) zum Fachberater für Perkussion ernannt worden. In dieser Funktion informiert er den Bundesverband u.a. über neueste Entwicklungen der Fachdidaktik und -methodik und regt Projekte an.



Prof. Dr. Jürgen Gmehling, Hochschullehrer für Technische Chemie am Institut für Reine und angewandte Chemie, hat am „Research Institute of Petroleum Industry (RIPI)“ in Teheran (Iran) einen Fortbildungskurs für Professoren und Mitarbeiter der Erdöl- und Erdgas-Industrie sowie der Behörden angeboten. Thema war die Anwendung moderner thermodynamischer Modelle zur ressourcenschonenden und energieoptimierten Auslegung von Chemieanlagen. Unterstützt wurde Gmehling in Teheran von den Oldenburger Chemikern Dr. Jürgen Rarey (Technische Chemie) und Wilfried Cordes (DDBST GmbH).



Prof. Dr. Dirk Lange, Hochschullehrer für die Didaktik der politischen Bildung, ist auf dem Bundeskongress der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung (DVPB) in Halle erneut zum Bundesvorsitzenden gewählt worden. Die DVPB, ein Zusammenschluss von Fachleuten der Politischen Bildung in Schule, Hochschule sowie der außerschulischen Jugend- und Erwachsenenbildung, versteht sich als Partner, Berater und kritischer Beobachter öffentlicher Einrichtungen.

Prof. em. Dr. Friedrich W. Busch, Erziehungswissenschaftler und Bildungsforscher, ist vom Weihbischof des Bistums Münster in das Kuratorium der Stiftung „Forum St. Peter“ berufen worden. Die Stiftung will unabhängig von der Seelsorge in der traditionellen Gemeinde für die Präsenz der katholischen Kirche in der Stadt Oldenburg sorgen und „neue Wege zu den Menschen finden“.



Prof. em. Dr. Jürgen Dieckert, Hochschullehrer für Sportwissenschaften, beendet nach 100 Semestern Lehrtätigkeit endgültig seine aktive Laufbahn als Sportwissenschaftler. Als Student erhielt Dieckert 1958 seinen ersten Lehrauftrag für Geräteturnen in der Sportlehrerausbildung an der Universität Göttingen, wo er neben Sport auch Germanistik studierte. Bevor er als 33-Jähriger an die Pädagogische Hochschule Oldenburg berufen wurde, war er an der Universität des Saarlandes tätig. In den 70er Jahren gehörte Dieckert zu den Pionieren des Freizeitsports. Anfang der 80er Jahre knüpfte er enge Kontakte zu brasilianischen Universitäten und betätigte sich als Gastprofessor. 1990 wurde er Präsident des Deutschen Turner-Bundes (DTB).

Prof. em. Dr. Wolfgang Nitsch und **apl. Prof. pens. Dr. Wolfgang Fichten**, ehemalige Hochschullehrer an der Universität Oldenburg, sind im Anschluss an einen Aufenthalt an der Nelson Mandela Metropolitan University (NMMU) in Port Elizabeth (Südafrika) zu beratenden Mitgliedern des Centre for Educational Research, Technology and Innovation (CERTI) berufen worden. Die Mitwirkung von Nitsch und Fichten erstreckt sich auf ein seit 2007 laufendes Forschungsvorhaben über Lehrerweiterbildung zur HIV/AIDS-Prävention. Außerdem unterstützen sie eine Action Research Unit für pädagogische Handlungsforschung, die nach dem Vorbild der Forschungswerkstatt Lehrerbildung am Didaktischen Zentrum (diz) der Universität ins Leben gerufen

wurde. Das diz hat dazu 2008 in Kooperation mit der NMMU den Band „Action Research and Teacher Education in Germany and South Africa“ im BIS-Verlag herausgegeben.



Thomas Boyken, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Germanistik, hat in Düsseldorf den diesjährigen Preis des Forums Junge Heine-Forschung für einen Vortrag über Schillers Dramen im Spiegel der Lyrik erhalten. Boyken arbeitet bei der Literaturwissenschaftlerin Prof. Dr. Sabine Doering an seiner Dissertation über Männerfiguren im dramatischen Werk Friedrich Schillers.



Julia Gottschall, Wissenschaftliche Mitarbeiterin von ForWind, ist in Marseille (Frankreich) auf der European Wind Energy Conference 2009 mit dem Excellent Young Wind Doctors Award 2009 ausgezeichnet worden. Der Preis für die beste europäische Doktorarbeit im Bereich der Windenergie wird jährlich von der Europäischen Windenergie Vereinigung EAWV vergeben. Gottschall beschäftigt sich mit der Analyse der Dynamik von Windenergieanlagen. Das Thema ihrer Doktorarbeit lautet „Modelling the Variability of Complex Systems by Means of Langevin processes - On the Application of a Dynamical Approach to Experimental Data“.



Sabine Lohwasser, Geschäftsführerin der Fakultät III, hat am Zentrum für Wissenschaftsmanagement e.V. (ZWM) in Speyer den von der DFG entwickelten „Lehrgang für Wissenschaftsmanagerinnen und Wissenschaftsmanager“ abgeschlossen. Lohwasser wurde 2008 als Fellow des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft ausgewählt.

Einstellungen im Wissenschaftsbereich

Michael Ahlers, IRAC
Björn Allmendinger, Sozialwiss.
Rebecca Barghorn, Germanistik
André Bloemen, Berufs- u. Wirtschaftspäd.
Sandra Bremer, Pädagogik
Vasco Brummer, Produktion u. Umwelt
Tim de Paus, ICBM
Ulrich Denecke, Informatik
Bernhard Ecker, Physik
Nils Gölzow, ICBM
Dennis Hinrichs, Physik
Sabine Hochmuth, Physik
Nadine Jacobs, IRAC
Maren Stine Jaekel, IRAC
Charlotte Jansen, Pädagogik
Jan Keller, Physik
Rüdiger Metzel, IRAC
Susanne Mischo, Sonder- u. Rehab.päd.
Insa Prochnow, IRAC
Yvonne Reinhold, Sportwiss.
Ingo Roden, Musik
Michael Schmidt, Physik
Sven Erik Schmidt-Seidel, Sportwiss.
Pasqual Ulrich, IRAC
Manuela Will, Wirtschaftspolitik

Einstellungen im Dienstleistungsbereich

Susanne Bartel, C3L
Niklasowitz, BI
Diana Bruch, BI
Heike Ehemann, IBU
Karsten Heinemann, Physik
Kathrin Henrichs, ZBS
Ruben Küker, BI
Birgid Matthiesen, Dezernat 4
Sandra Rosenberg, Fk. II, Geschäftsstelle
Simone Schipper, Stabsst. Studium & Lehre
Mathias Vocks, BI

Ausgeschieden

Dr. Ralf Antes-Kirschten, WENKE
Edith Bakenhus, Physik
Dr. Jörg Fichtel, ICBM
Dr. Richard Hackelbusch, Informatik
Sylvia Hinrichs, Sozialwiss.
Sarah Müller, Berufs- u. Wirtsch.-päd.

Promotionen

Fakultät I Bildungs- und Sozialwissenschaften

Jenny Preukner, Thema: „Chancen für ein soziales Europa? Die offene Methode der Koordinierung im Bereich soziale Eingliederung“ (Sozialwissenschaften)
Petra Kohls, Thema: „Auseinandersetzung mit der Fremde. Kulturelle Identität von ausländischen Volunteers im Rahmen ihrer Tätigkeit in Entwicklungsprojekten am Beispiel Nepal“ (Pädagogik)

Fakultät II Informatik, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften

Ingo Amthauer, Thema: „Zu den Auswirkungen des AGG auf die Betriebsverfassung“ (Rechtswissenschaften)
Sarah Müller, Thema: „Methoden zur Erfassung epistemologischer Überzeugungen von Studierenden – eine empirische Vergleichsstudie“ (Berufs- und Wirtschaftspädagogik)
Kai Brackschulze, Thema: „Hausbankfunktionen im Kontext der Finanzierung mittelständischer Unternehmen: Entwicklung, modelltheoretische Analyse und praktische Implikationen“ (Betriebswirtschaftslehre)
Ingo Ellersdorfer, Thema: „Marktmachtpotentiale im deutschen Elektrizitätssektor – Analysen für den Großhandelsmarkt mit einem spieltheoretischen Modell“ (Volkswirtschaftslehre)
Ole Pollem, Thema: „Regulierungsbehörden für den Wassersektor in Low-Income Countries – Eine vergleichende Untersuchung der Regulierungsbehörden in Ghana, Sambia, Mosambik und Mali“ (Volkswirtschaftslehre)
Gerd Scholl, Thema: „Marketing nachhaltiger Dienstleistungen – Eine theoretisch-konzeptionelle Analyse der Übernahmebedingungen eigentumsersetzender Konsumpraktiken und Gestaltungsempfehlungen für deren Vermarktung“ (Betriebswirtschaftslehre)
Christian Wingendorf, Thema: „Auswirkungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) auf die Risikopolitik von öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten“ (Betriebswirtschaftslehre)
Andrey Y. Rogachev, Thema: „Using Value-at-Risk Methodologies in Portfolio Management – the Case of Swiss Private Banking“ (Volkswirtschaftslehre)
Roland Meyer, Thema: „Structural Stationarity in the Pi-Calculus“ (Informatik)
Tobias Toben, Thema: „Analysis of Dynamic Evolution Systems by Spotlight Abstraction Refinement“ (Informatik)
Nico Brehm, Thema: „Föderierte ERP-Systeme auf Basis von Web Services“ (Informatik)

Fakultät IV Human- und Gesellschaftswissenschaften

Heike Krösche, Thema: „Zwischen Vergangenheitsdiskurs und Wiederaufbau. Die Reaktion der deutschen Öffentlichkeit auf den Nürnberger Prozess gegen die Hauptkriegsverbrecher 1945/46, den Ulmer Einsetzungsprozess und den Sommer-Prozess 1958“ (Geschichte)

Habilitation

Fakultät I Bildungs- und Sozialwissenschaften

Dr. Jan Wehrheim, Thema: „Der Fremde und die Ordnung der Räume“ (Sozialwissenschaften)

Förderungen der UGO

Prof. Dr. Jörg Peters, Inst. f. Germanistik, „Wissenschaftliches Symposium ‚Niederdeutsch und Saterfriesisch - Was hat Europa bewirkt?‘, 10 Jahre Sprachcharta in Niedersachsen“, 800 €

Drittmittel

Prof. Dr. Michael Neubrand, Inst. f. Mathematik, „43. Jahrestagung für Didaktik der Mathematik“, 1.800 €

Biologie- und Umweltwissenschaften

„Entwicklung eines Methodenkatalogs zur Bewertung der Kohlenstoffspeicherfunktion und CO₂-Emission mineralischer hydromorpher Böden Nordwestdeutschlands“, Prof. Dr. Luise Gianni, Förderer: EWE Stiftung
„Acoustic Scene Analysis for Detecting Living Entities“, Prof. Dr. Georg Klump, Förderer: EU

Frauengleichstellungsstelle

„1. Oldenburger Schlossgespräch ‚Neurowissenschaften im Dialog - über das Menschenbild der Zukunft‘“, Anne G. Kosfeld, Förderer: EWE Stiftung
„Ausstellung ‚20 Jahre Gleichstellungsarbeit an der Universität Oldenburg‘“, Anne G. Kosfeld, Förderer: EWE Stiftung
„Ausstellung ‚Von der Gelehrtenstube in den Hörsaal. Oldenburger Wissenschaftlerinnen im Wandel der Zeit‘“, Anne G. Kosfeld, Förderer: EWE Stiftung

Germanistik

„Internationale und interdisziplinäre Tagung ‚Aufbruch und Krise - Das östliche Europa und die Deutschen nach dem Ersten Weltkrieg‘“, Prof. Dr. Sabine Doering, Förderer: Bundesverwaltungsamt

ICBM

„Kooperationsprojekt Oldenburg-Konstanz: Leben im Wasser: Mal süß und mal salzig“, Dr. Bert Albers, Förderer: Stifterverband für die Dt. Wissenschaft

Musikwissenschaft

„Auswirkungen von Musikerziehung auf emotionale und kognitive Entwicklungsverläufe - Aufmerksamkeit und Gedächtnisleistung“, Prof. Dr. Gunter Kreutz, Förderer: BMBF

„Gender-Forschungsprojekte“, Prof. Dr. Melanie Unseld, Förderer: Mariann Steegemann Foundation

Pädagogik

„STU+BE - Studium für Berufstätige. Erfolgsfaktoren für Lifelong Learning an Hochschulen“, Prof. Dr. Anke Hanft, Förderer: BMBF

Physik

„HistEx“, Prof. Dr. Falk Rieß, Förderer: EU
„Verbundprojekt: Innovative Verfahren der biomedizinischen Bildgebung zur Optimierung von medizinischen Strahlenanwendungen - Individuelle Dosisbestimmung und Berechnung“, Prof. Dr. Björn Poppe, Förderer: BMBF

„Sommerschule ‚Modern Computational Science‘“, Prof. Dr. Alexander Hartmann, Förderer: EWE Stiftung

Slavistik

„Basic Research on Inter-language Diversity and governance in central and Eastern Europe (LAN-BRIDGE)“, Prof. Dr. Gerd Hentschel, Förderer: BMBF

Wirtschafts- und Rechtswissenschaften

„Beihilfe zugunsten des Oldenburg Center for Sustainability Economics and Management (CENTOS)“, Prof. Dr. Reinhard Pfiem, Förderer: Stifterverband für die Dt. Wissenschaft

„Studienschwerpunkt ‚China-Wirtschaft und Sprache‘“, Prof. Dr. Klaus W. Schüler, Förderer: EWE Stiftung

Volker Ruth †

Prof. Dr. Volker Ruth, 1998 emeritierter Metallphysiker an der Universität, ist im Alter von 77 Jahren gestorben. Ruth lehrte 30 Jahre in Oldenburg – zunächst an der Pädagogischen Hochschule, dann an der Universität, wo er eine Arbeitsgruppe für Metallphysik aufbaute und seine Forschungen zur Festkörperdiffusion in vielen Veröffentlichungen dokumentierte. Gastprofessuren in Benares (Indien) und Columbus (Ohio USA) sind Ausdruck seines auch international wahrgenommenen Wirkens. Über seine Lehr- und Forschungstätigkeit hinaus war Ruth in der akademischen Selbstverwaltung der Universität tätig, gehörte zu den Gründungsmitgliedern der Professorengruppe „Demokratische Hochschule“ (DH) und war dort 15 Jahre Vorstandsmitglied. Mehr als ein Dutzend Jahre gehörte er dem Senat an, in dem er nicht selten als Sprachrohr der professoralen Kritiker des Präsidenten auftrat. Als Verfechter basisnaher Entscheidungen sorgte er oft dafür, dass Vorlagen und Beschlüsse dort erörtert wurden, wo ihre Wirkungen greifen sollten.

Veröffentlichungen des Bibliotheksverlags bis

Budde, Gunilla-Friederike: „Ein Weltverbesserer ist doch immer gut“, 32 S. (Oldenburger Universitätsreden 183), ISBN 978-3-8142-1183-1, € 4,10
Daxner, Michael: „Die Wohlgesinnten, ein Roman von Jonathan Littel“, 2008, 31 S. (Oldenburger Universitätsreden 182), ISBN 978-3-8142-1182-4, € 4,10
Holthaus, Martin: „Warum kann ein Flugzeug fliegen?“ (DVD), Oldenburg 2007, (KinderUniversität Oldenburg), ISBN 978-3-8142-2154-0, € 8,80
Mittelstraß, Jürgen: „Neue Forschungsstrukturen und die Rolle von Advanced Study Institutes“, 2009, 25 S. (Oldenburger Universitätsreden 184), ISBN 978-3-8142-1184-8, € 3,10
Mütter, Bernd: „HisTourismus: Geschichte in der Erwachsenenbildung und auf Reisen“, 2008, 2 Bände, 672 S. (Oldenburger Schriften zur Geschichtswissenschaft 8,1, 8,2), ISBN 978-3-8142-2099-4, € 35,00
Rüttgens-Pohlmann, Hannelore: „Kunst-

werk eines Lebens: Sibyl Moholy-Nagy, Rekonstruktion des biographischen Verlaufs einer deutschen Emigrantin“, 2008, 697 S., ISBN 978-3-8142-2132-8, € 19,80

Parchmann, Ilka: „Am Anfang war ... das Feuer! Mehr als Licht und Wärme“, DVD, 2006 (KinderUniversität Oldenburg), ISBN 978-3-8142-2153-3, € 8,80

Saner, Hans: „Von der Weite des Denkens und der Verlässlichkeit des Handelns - Karl Jaspers in seiner Zeit“, 43 S. (Oldenburger Universitätsreden 181), ISBN 978-3-8142-1181-7, € 4,10

Schminke, Horst Kurt; Glatzel, Thomas; Gad, Gunnar: „Leben im Wassertropfen: Lebewesen auf kleinstem Raum“, DVD, 2006 (KinderUniversität Oldenburg), ISBN 978-3-8142-2155-7, € 8,80

Tünshel, Mirjam: „Erinnerungskulturen in der deutschen Einwanderungsgesellschaft - Anforderungen an die Pädagogik“, 2009, 92 S., ISBN 978-3-8142-2152-6, € 7,20

Veranstaltungen

Ausstellungen, Tagungen & Workshops

2. bis 4. April

- 9:00 Uhr, Campus Wechloy, „Oldenburger Forschartage“ - Grundschulkindern forschen an der Universität (CHEMOL)

bis 20. April

- 9:00-18:00, A14, Ausstellung, „Regelmäßig regelwidrig“ von Helene von Oldenburg und StudentInnen, Eintritt frei

bis 15. Mai

- 18:00, A14, Ausstellung, „Flucht und Vertreibung“ (IBKM)

22. bis 25. April

- 19:00, A14 1-111, Tagung: „Myths, Gender and the Military Conquest of Air and Sea“ (Fk. III u.a.)

23. April

- 17:00, TÜV-Nord-Akademie, Stau 75, KoBE-Workshop: „Schimmelpilze und energetische Sanierung“ mit Rainer Stasch u. Gary Zörner (Fk. II)

25. April

- 16:00 Uhr, KHG, Workshop: „Die nächste Prüfung kommt bestimmt!“ mit Thomas Equit, Anmeldung bis 21. April unter Tel.: 0441/73734, Eintritt frei (KHG)

28. April

- 9:00 Uhr, Ökozentrum, EU-Hochschulbüro, 2-214, Workshop „Projektmanagement“ (Stabsst. Forschung)

Donnerstag, 2. April

- 18:00, A6 1-111, Vortrag: „Tao, Zen und westliche Wissenschaft“ mit Prof. em. Dr. Dr. Peter Gottwald (Inst. f. Psychologie)

Freitag, 3. April

- 10:00, Bibliothekssaal, Jahrestreffen der GasthörerInnen mit Seniorstudierenden der Se-

niorenademie Groningen (C3L/Öffentliche Wissenschaft/Studium generale)

Sonntag, 5. April

- 11:15, Bot. Garten, Themenführung: „Eine neue Vegetationsperiode beginnt“ mit Prof. Dr. Wolfgang Eber (Bot. Garten)

Montag, 6. April

- 10:00, A14, HS 3, Vortrag: „Womit muss der Anfang der Wissenschaft gemacht werden?“ mit Prof. Dr. Ulrich Ruschig (Inst. f. Philosophie)
- 18:00, A14, HS 3, Vortrag: „Zur Rede vom immanenten guten Wissen bei Wang Yangming aus interkulturell vergleichender Perspektive“ mit David Bartosch (Inst. f. Philosophie)

Mittwoch, 8. April

- 19:00 Uhr, A14, Ökumenische Andacht „Flucht und Fremde“ mit Prof. Dr. Wolfgang Müller u. Thomas Equit (IBKM)

Donnerstag, 9. April

- 18:15, Bibliothekssaal, Vortrag: „Was sind Gedankenexperimente?“ mit Prof. Dr. Ulrich Gähde (Hamburg), (Inst. f. Philosophie/Inst. f. Physik)

Montag, 13. April

- 18:00: A14, HS 3, Vortrag: „Gerechtigkeit, Gleichheit und Neid“ mit PD Dr. Julius Schälike (Inst. f. Philosophie)

Dienstag, 14. April

- 16:00, A14, Vortrag: „Erste Erfahrungen mit Japan - Bilder einer Reise“ mit Prof. Dr. Hanna Kiper und Dr. Wolfgang Mischke (Inst. f. Pädagogik)

Mittwoch, 15. April

- 19:00 Uhr, A14, Vortrag: „Der israelisch-palästinensische Konflikt - historische Ursprünge und die Zukunft nach den letzten israelischen Wahlen“ mit Dr. Ghaleb Natour (IBKM)

Donnerstag, 16. April

- 18:15, TGO, Vortrag: „Integration erneuerbarer Energien in das Stromnetz“ mit Dr. Thomas Schlegl (ForWind)
- 18:15, Bibliothekssaal, Vortrag: „Geniestreich oder fauler Zauber? Kritische Anmerkungen zum Gebrauch von Gedankenexperimenten als Wissenschaftsmethode“ mit Dr. Ulrich Kühne (Berlin), (Inst. f. Philosophie/Inst. f. Physik)
- 18:30, Literatursalon, Vortrag: „Rätsel im Sonnensystem: Die Pioneer-Anomalie“ mit Dr. Claus Lämmerzähler (Inst. f. Physik)
- 19:00, KHG, „Eucharistiefeyer zum Semesterbeginn“ (KHG)

- 20:00, UNIKUM, Bühne I, Kabarett: „Zu intelligent für Sex?“ mit Anny Hartmann, 12,-/10,- € (SWO)

Freitag, 17. April

- 15:00, Bot. Garten, Eröffnung der Grünen Schule (Bot. Garten)
- 18:00 Uhr, A11, Kammermusiksaal, Komponisten-Colloquium: „Musik unserer Zeit“ mit Friedemann Schmidt-Mechau (Inst. f. Musik)

Samstag, 18. April

- 9:00 Uhr, Campus Haarentor, Sporthalle, Ultimate Frisbee Turnier „Ultimatum 6“ (ZEH)
- 11:00, Staatstheater/Exerzierhalle, Uni am Markt: „Ohne Musik ist alles nichts ... physikalische Grundlagen, praktische Experimente und live-Musikbeiträge“ mit Axel Fries (C3L/ Oldenburger Staatstheater)
- 20:00, UNIKUM/Bühne I, „Pop OUT - Where trouble melts like lemondrops“ 7,50/5,- € (OUT)

Montag, 20. April

- 10:00, A14, HS 3, Vortrag: „Was kann die Philosophie von Darwin lernen?“ mit Prof. Dr. Ulrich Kattmann (Inst. f. Philosophie)
- 16:00, A1 0-001, Kolloquium: „Economic development in rural regions in the EU: practice and theory“ mit Dr. Ida Terluin (Niederlande), (ZENARiO)
- 18:00 Uhr, A14, HS 3, Vortrag: „Gerechtigkeit, Gleichheit und Neid“ mit PD Dr. Julius Schälike (Konstanz), (Inst. f. Philosophie)
- 19:00, KHG, „60 Minuten Glaubenswissen“ (KHG)

Dienstag, 21. April

- 13:00, Bibliothekssaal, „1. Chinesisch-Deutsches Symposium zur Philosophie- und Kulturgeschichte Chinas“ (Inst. f. Philosophie)
- 16:00, A14, Vortrag: „Gesellschaft, Ökonomie und Kultur in Japan“ mit Prof. Dr. Heinz-Dieter Löber (Inst. f. Pädagogik)
- 20:00, PFL, Vortrag: „Aufarbeitung der NS-„Euthanasie“ in den Familien von Opfern“ mit Dr. Alfred Fleßner (Inst. f. Sonder- u. Rehabilitationspäd./Arbeitsst. Regionale nationalsoz. Gesundheits- u. Sozialpolitik)
- 20:00, UNIKUM, Bühne I, „Pop OUT - Where trouble melts like lemondrops“, 7,50/5,- € (OUT)

Donnerstag, 23. April

- 8:00 Uhr, Campus Wechloy, „Zukunftstag für Mädchen und Jungen“: Abenteuer Naturwissenschaft und Technik (Fk. V)

- 17:00, W3 1-161, Vortrag: „Hochauflöste optische Mikroskopie - Spielzeug der Physiker oder auch für Chemiker interessant?“ mit Prof. Dr. Christoph Lienau (IRAC/Gesellschaft Deutscher Chemiker e.V.)

- 18:15, KHG, Gottesdienst: „Auszeit“ (KHG)
- 18:15, Bibliothekssaal, Vortrag: „Gedankenexperimente in der Geschichte der Quantenmechanik“ mit Dr. Werner Eisner (Hannover), (Inst. f. Philosophie/Inst. f. Physik)

- 20:00, A1 0-006, Veranstaltungsreihe: „Spuren des Kolonialismus“, Geschichte des deutschen Kolonialismus - Ein Überblick (AStA)

- 20:00, UNIKUM Bühne I, Kabarett: „Des Wahnsinns fette Beute“ mit Martin Großmann, 12,-/10,- € (SWO)
- 20:00, (KHG), Vortrag: „Hinter Gittern“ mit Klaus Schell (JVA Oldenburg), (KHG)

Freitag, 24. April

- 18:00 Uhr, A11, Kammermusiksaal, Komponisten-Colloquium: „Musik unserer Zeit“ mit Benjamin Schweitzer (Berlin), (Inst. f. Musik)
- 20:00, Aula (A11), Konzert mit „Soulrise“ u. „Souled Out“ (Inst. f. Musik)

Sonnabend, 25. April

- 14:00, A5 1-136, Vortrag: „Mythen der Steinzeit“ mit Prof. em. Dr. Siegfried Vierzig (C3L/Öffentliche Wissenschaft/Studium generale)
- 20:00, Aula (A11), Konzert mit „Soulrise“ und „Souled Out“ (Inst. f. Musik)
- 20:00, UNIKUM Bühne I, Improtheater: 12 Meter Hase, 7,50/5,- € (OUT)

Montag, 27. April

- 10:00, A14, HS 3, Vortrag: „Über das Verhältnis von Theorie und Experiment“ mit Prof. Dr. Reinhard Schulz (Inst. f. Philosophie)
- 16:00, A1 0-001, Kolloquium: „Wie kann Bildung zur nachhaltigen Entwicklung gelingen?“ mit Prof. Dr. Corinna Hößle (IBU), (ZENARiO)
- 18:00, A14, HS 3, Vortrag: „Hannah Arendt“ mit Oliver Bruns (Inst. f. Philosophie)

Dienstag, 28. April

- 10:15, A4 4-411, Vortrag: „Perspektiven der früheren Kulturforschung in Feuerland. Bilder und Fotografien der Yámana als Fallstudien“ mit Dr. Marisol Palma (Inst. f. Pädagogik)
- 16:00, A14, Vortrag: „Japanische Modelle der Arbeitsorganisation und Qualitätssiche-

Veranstaltungen

Ab sofort können Sie Ihre Termine selbst eintragen:
www.uni-oldenburg.de/aktuell/vk/eintragen/

rung - ein Vorbild für Umstrukturierungen in Europa?“ mit Dr. Wolfgang Mischke (Inst. f. Pädagogik)

Mittwoch, 29. April

- 9:00, Bibliothekssaal, Vortrag: „Die Universität im Umbruch - Ein Rückblick mit Ausblick“ anlässlich des 35. Jubiläums mit Helga Wilhelmer (PE/OE)
- 18:15, A5 1-160, Vortrag: „Philosophische Bemerkungen zur Postwachstumsökonomie“ mit Prof. Dr. Reinhard Schulz (Dep. f. Wirtschafts- und Rechtswissenschaften)
- 19:00 Uhr, A14, Vortrag: „Israel - Palästina: Was hat sich in den vergangenen 40 Jahren getan?“ mit Manfred Reck (Hilfswerk Palästina e.V.), (IBKM)
- 20:00, A1 0-006, Veranstaltungsreihe: „Spuren des Kolonialismus“, Völkermord in Ruanda - Die koloniale Genese der Rassen.(AStA)
- 20:00, UNIKUM, Bühne I, Kabarett: „Weltkritik - ein bunter Abend“ mit Ensemble Weltkritik, 12,-/10,- € (SWO)

Donnerstag, 30. April

- 18:15, Bibliothekssaal, Vortrag: „Das Paradoxon von Einstein, Podolsky und Rosen - Zum Schicksal eines ehemaligen Gedankenexperimentes“ mit Prof. Dr. Manfred Stöckler (Bremen), (Inst. f. Philosophie/Inst. f. Physik)
- 20:00, A6 1-111, Vortrag: „Stress und Yoga - Der Körper lebt im Feld der Seele: Erfahrungsbasierter Vortrag mit Übungen und Meditation“ mit Dr. Gudrun Koch-Göppert u. Prof. Dr. Roderich Wahsner (Inst. f. Psychologie)

Zu guter Letzt:

„Eines Tages wird alles gut sein, das ist unsere Hoffnung. Heute ist alles in Ordnung, das ist unsere Illusion“

François Marie Arouet Voltaire
(1694-1778)